

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am Feste der Erschein. Christi 1768. Evang. Matth. 2, 1 - 12.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Im Feste der Erscheinen Christi 1768.

Evangel. Matth. 2, 1-12.

Einleitung: 1 Cor. 3, 12. 13. So jemand auf diesen 12.

1. Wer ein Haus bauen will, der ist nicht damit zufrieden, daß er einen guten Grund weiß, sondern er sorget dafür, daß derselbe wirklich geleyet werde, Und wer einen guten Grund geleyet hat, der gehet alsdenn nicht davon, sondern er bauet auch darauf. Auf einem guten Grunde kan und muß ein gutes Gebäude aufgeführt werden. Das Kostlichste aber, was man in der Welt antrifft, bestehet in Gold, Silber, Edelsteinen. Diese Stücke sind nicht nur an sich kostbar, sondern sie halten auch die Feuerprobe, ja sie werden zum Theil durchs Feuer erst recht bewahrt und geläutert. Wird nun dergleichen auf einem guten Grunde gebauet: so wird das Gebäude herrlich, wie dorten Salomons Tempel war, 1 Kön. 5, 17. c. 6, 21. 22. oder wie uns das himlische Jerusalem abgebildet wird, Offenb. 21, 18 u. f. Wenn aber Holz, Heu und Stoppeln auf den besten Grund gebauet werden, und es kömmt Feuer in dasselbe: so verbrennet alles.

2. Nachdem Paulus von dem Grunde des Reiches Gottes geredet hatte, der in der Corinthischen Gemeine geleyet war: so fordert er ein gutes Gebäude auf diesem Grunde. Jesus Christus ist der Grund, welcher von dem Apostel durch die Verkündigung der evangelischen Wahrheit war geleyet worden. Er war der Grund ihrer Sinnesänderung; aber nun sollten sie nicht Holz, Heu und Stoppeln, das ist, heuchlerische Werke, sondern Gold, Silber und Edelsteine darauf bauen, nemlich Früchte des Glaubens und des Geistes. Ein solches Gebäude sollen also bekehrte Christen auf Jesu dem Grunde des Heils auführen, das die Feuerprobe hält, sowol vor Gott, der Augen hat wie Feuerflammen, als auch in der Welt, wenn sie durchs Feuer der Trübsal bewahrt werden müssen, 1 Petr. 17.

Vortrag: Der Bau des Reiches Gottes auf Jesum den Grund unsers Heils.

I. Wer bauet das Reich Gottes?

1. Wenn wir von dem Reiche Gottes reden: so verstehen wir

Jungen.

A

wir



wir dadurch das Reich der Gnaden in dieser Welt, und zwar, in so fern dasselbe in den gläubigen Christen selbst, und in so fern es ausser ihnen ist. Von dem ersten sagt der Heiland, Luc. 17, 21. Sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch. Hiedurch wird die Gnadeneinwohnung des dreieinigen Gottes in den Herzen der Gläubigen angezeigt, Joh. 14, 23. Und wo Gott im Herzen wohnt, da wirket, regieret und begnadiget er den gläubigen Christen, und machet ihn aller Heilsgüter theilhaftig, die Jesus erworben hat, Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ausser einem gläubigen Christen ist das Gute, so Gott in andern Menschen wirket, und wodurch viele zur geistlichen Gemeinschaft kommen, und alle die an Christum glauben zu einem Reiche der Gnaden gehören, und der gemeinschaftlichen Regierung Gottes genießen, Eph. 4, 4-6.

2. Dieses Reich Gottes wird nun gebauet: und wer bauet denn dasselbe?

- a. Der oberste Baumeister, Stifter und Schöpfer dieses Reichs ist der dreieinige Gott, Ebr. 11, 10. Denn wo der Herr nicht das Haus bauet: so arbeiten umsonst die daran bauen, Ps. 127, 1. Die Weisen aus Morgenlande kamen zur Gemeinschaft des Reichs Gottes, und huldigten Jesum, das kleine Kind, als ihren König. Wer hatte ihnen aber davon Nachricht erteilet? Wer hatte ihnen einen Stern erscheinen lassen? Wer hatte ihnen die Ueberzeugung gegeben, daß der Stern den neugebornen König der Juden bedeuete? L. v. 1 u. f. Siehe, alles dieses kam von Gott, denn Menschen konnten es nicht ausrichten. Und der Gott, welcher diese Erstlinge aus den Heiden zu seinem Reiche führte, ist es noch, der sein Reich fortbauet bis an das Ende der Welt auf Christum, den Grund unserer Seligkeit. Von dem himmlischen Vater bezeuget es Paulus Col. 1, 12. u. f. Der Sohn Gottes, unser Erlöser, versichert diese Handlung von sich selbst, Matth. 16, 18. Von dem heiligen Geiste aber giebet der Heiland kurz vor seiner Himmelfahrt seinen Aposteln die Verheissung, Apostlg. 1, 6-8. welches Paulus 1 Cor. 12, 3. bestätiget.
- b. Es bedienet sich aber der dreieinige Gott, bey dem Bau seines Reiches, der Gehülffen und Mitarbeiter, oder Werkzeuge aus den Menschen. Solche sind eigentlich Lehrer und Prediger, die das Evangelium vom Reiche Gottes predigen, und also gleichsam mit an diesen Bau

4, 11. 12. Nächst diesen ist ein jeder Christ ein geistlicher Lehrer und Priester durch die Salbung mit dem heil. Geist. Und dieses verpflichtet ihn mit Wort und Wandel alles mögliche zum Bau des Reiches Gottes beizutragen, 1 Petr. 2, 9. Col. 3, 16. Es ist auch ganz offenbar, daß ein rechtschaffener Christ, sonderlich durch seinen guten Wandel, auch bey Unbekehrten, oft viel anrichtet, 1 Petr. 2, 12.

c. Endlich fordert Gott in der heil. Schrift, daß Gläubige sich selbst bauen sollen, 1 Petr. 2, 5. Aber wie ist das möglich, daß ein Mensch, der nicht tüchtig ist von ihm selber etwas Gutes zu denken, sich selbst bauen kan? Hierauf antworten wir: vor der Bekehrung hat der Mensch, auch nicht die geringste Kraft zum Guten, denn er ist geistlich tod. Da muß nun Gott in der Wiebergeburt den Glauben und die Kraft zum neuen Leben schenken. Gott ist auch hiezu bereit, wenn nur der Sünder nicht widerstrebet, und leget selbst den Grund zum geistlichen Bau in seinem Herzen durch die Anzündung des Glaubens an Jesum Christum, Eph. 2, 10. Gläubige und wiedergeborene Christen aber haben in der Wiebergeburt den Geist, das ist, eine neue Natur und die Kraft zum neuen Leben erlangt. Dieser Geist regiret sie, und nach diesem Geist wandeln sie, Gal. 5, 18. 25. Aus der Gnadeneinwohnung Jesu durch den Glauben in ihren Herzen und durch den Reichthum seiner Herrlichkeit bekommen sie täglich neue Kraft, stark zu werden an dem inwendigen Menschen, Eph. 3, 16. 17. Und diese Kraft wenden allerdings Gläubige an, sich selbst als lebendige Steine auf auf Jesu fortzubauen. Die Reife, die Forschung nach dem Jesulein, und alle Handlungen der Weisen aus Morgenlande beweisen dieses hinlänglich, L. v. 1 u. f.

II. Wie wird es auf diesen Grund, Jesum Christum, gebauet?

1. Was thut Gott bey diesem Bau seines Reichs?

- a. Er hat nicht nur den Grund zu seinem Reiche geleyet durch die Sendung seines Sohnes ins Fleisch, sondern er hat uns auch die Gnadenmittel, sein Wort und Sacramente gegeben, durch welche er alle Menschen zu seinem Reiche berufet, und alle, die diesem Ruf folgen, er-



leuchtet, heiligt und selig machet, *L. v. 2. 4 u. f. 2 Tim. 1, 9.* ja, er hat dazu das Predigamt gestiftet, und sendet noch immer Boten, die an Christus statt bitten: laßet euch versöhnen mit Gott, *2 Cor. 5, 20.*

b. Gott arbeitet selbst an den Herzen der Menschen durch sein Wort und seine Einwohnung in den Herzen der Gläubigen. Insonderheit hat sich die dritte Person in der Gottheit, der heil. Geist darin geoffenbaret, daß er die Menschen ändert, das gute Werk in ihnen anfängt und fortsetzet bis auf den Tag Jesu Christi. Alle unsere Tüchtigkeit kömt daher von Gott, und alles Gute haben wir seiner Gnade und dem heil. Geist zu danken, *L. v. 10/12. Ezech. 36, 26. 27. Röm. 8, 14.* So bauet Gott sein Reich selbst, und erhält und beschützt dasselbe, daß es durch die Pforten der Hölle nicht überwältiget wird. Es ist auf einen Felsen gegründet, daß es für alle Anfälle sicher ist, *Matth. 7, 24. 25.*

2. Die Menschen selbst haben folgendes dabei zu beobachten:
a. Sie müssen den Bau des Reichs Gottes weder an sich selbst durch muthwilliges Widerstreben, *Matth. 23, 37.* Phil. 3, 18. noch an andern Menschen durch Verbreitung schädlicher Irrthümer, oder Heuchelei, durch böses Exempel, wirkliche Verführung und boshafte Unterdrückung des Guten hindern, *L. v. 7. 8. Matth. 23, 13. c. 18, 6 u. f.*

b. Ein jeder Christ ist schuldig, den Bau des Reichs Gottes nach allen Kräften, die Gott darreicht, zu befördern. Dieses ist zwar hauptsächlich das Amt der Lehrer, die das Evangelium vom Reiche Gottes predigen, *1 Thess. 2, 11. 12.* Ausser diesen aber muß ein jeder Mensch das Reich Gottes in seinem Herzen, nach der andern Bitte des allervollkommensten Gebets, anrichten und durch Stärkung des Glaubens und Ermunterungen zur Heiligung bereistigen lassen, *L. v. 9/12. 1 Cor. 15, 58. Col. 2, 6. 7. 1 Petr. 2, 1 u. f.* Und so muß uns auch das Heil des Nächsten am Herzen liegen, daß wir ihn durch Wort und Wandel zum Miterben des Reichs Gottes zu machen suchen, *Ebr. 10, 24. 25. Eph. 2, 19 u. f.*

Lieder:

vor der Pred. Num. 955. O König aller Ehren ic.
- 559. Herr Jesu, Gnadensonne ic.
nach der Pred. - 953. Jesu, großer Wunderstern ic.
bey der Comm. - 344. Ich weiß ein Blümlein ic.